

Indianapolis, Ind. den 17. März
1896.

Lieber Wilhelm!

Ich muss schreiben, ob ich
es morgen oder, nachher oder
dies zu schreiben, sitzen ich bin aus
minimem Lesezeit, für mich für den
Kand nach ich ihm soll. Aber ich
sind die höchsten Gütigkeiten immer
aber ich bin über meine große
erfolgreich befunden, bringt und
dann die malen, so für mich.
Begründungen wollen die zu Spiel
werden, so unterliegt es für mich
Kommen zu sein, dass du glücklich
sich und zufrieden bist und so
kümmer ich für dich mich wissen,
dass es dir wohl geht, und dich,
Lieber Wilhelm. was ich fast
mit lieber letzter Wunsch auf

Indianapolis, Ind. den 17. März

1896

Lieber Wilhelm!

Noch unentschlossen, ob ich es wagen darf, noch einmal an Dich zu schreiben, sitze ich hier an meinem Tischchen, hin und her denkend was ich thun soll. Obwohl mir die täglichen Zeitungen immer etwas Neues über Deine großartige Erfindung brachten und dann die vielen, hohen Ehrenbezeugungen welche Dir zu Theil werden, so unterliegt es ja wohl keinem Zweifel, daß Du glücklich und zufrieden bist und so könnte ich ja doch wohl wissen, daß es Dir wohl geht; und doch, lieber Wilhelm warte ich fast mit fieberhafter Unruhe auf

nirgend zuhause war die. Ich war
vor mirigen Klopfen zum Lufte
bei einem Kapten Stern D. D.; im
Lufte das Gefährte fange für zu mir:
die Haus, "Königen" sind für jetzt
viel gemacht und es ist bewiesen;
bekommen die zu mirigen Lufte von
Herrn Herrn Kattas? ich fange für
mir fange der Herr Doktor: fange
die dem Herrn Professor mit, daß für
mit der größten Aufmerksamkeit gegen
zu erfüllt für mich fange davon,
das fange, daß die Universität
Würzburg die große fange fange,
daß die große fange fange
von mirigen fange Professor mit
nicht worden für. Dr. Stern fange auf
in Würzburg fange und man
ich nicht war fange fange, fange fange
fange in oder bei Würzburg gemacht.
Es bekommen ich von mirigen
mit mirigen fange fange, von

einige Zeilen von Dir. Ich war vor einigen Wochen zum Besuch bei einem Pastor Stern D. D.; im Laufe des Gesprächs sagte Er zu mir: Der Name "Röntgen" wird ja jetzt viel genannt und weltberühmt; bekommen Sie zuweilen Briefe von Ihrem Herrn Vetter? ich sagte Ja nun sagte der Herr Doktor: Theilen Sie dem Herrn Professor mit, daß Er mit der größten Hochachtung gegen Ihn erfüllt sei und sich ganz besonders freue, daß die Universität Würzburg die große Ehre habe, daß diese großartige Erfindung von einem ihrer Professoren entdeckt worden sei; Dr. Stern hat auch in Würzburg studirt und wenn ich recht verstanden habe, haben seine Eltern in oder bei Würzburg gewohnt. So bekomme ich von verschiedenen Seiten manchmal Zeitungen, wo

Deine Erfindungen erklärt und aufs Höchste gelobt werden, manchmal fehlt der Humor nicht dabei; die verschiedensten Illustrationen bringen die Zeitungen, und ich hatte schon einmal große Lust, mehrere auszuschneiden und sie Dir zuzusenden, doch der Muth fehlte mir dazu. Fast jede Zeitung brachte Dein wohlgetroffenes Bild, und oft nehme ich die Zeitung mit demselben in meine Hand und betrachte das männliche Gesicht mit dem kindlichen, treuen Auge, und denke dann wenn du doch mit den erfundenen Lichtstrahlen einmal in mein Herz hinein schauen könntest, wie so was es mir manchmal zu Muthe wird bei dem Gedanken, daß Du mich vergessen hättest; bitte schreibe mir doch einmal, ob ich Euch beleidigt habe; oder was es ist, daß ich keinen Brief

musste von fünf bekommen;
Liebt Ihr mich ganz und ferner Ihr
zu gelassen? Ich kann mich diesem
Gedanken nicht fügen, so würde
mich immer, für das Hauptziel
wissen.

Diese Zeilen werden wohl Antwort
ausführt zu demselben Gebirge
außerhalb der meiste maßlos
mein freigesetzter Augenblicke,
lieber Wilhelm! gönne mir ein
geringem aber aufrechten Klaffen
mein freundliche Blick und
beurteile diesen einzigen Versuch
von mir zu schreiben, unangenehm
Hörbar für einen alten Lieben. Und
nicht wahr? Lieber Bertha! auch du
wirst mir ein kleines Klätzchen
in demselben Lagen und verleihe mir
nicht viel von demselben Glück?
Ich liebe dich und beselbst
lieb für eine Cousine Louise.

Lieber Wilhelm!

mehr von Euch bekomme;

Habt Ihr mich ganz aus Eurem Herzen geschlossen? Ich kann mich diesem Gedenken nicht hingeben, es würde mich einsam, ja verstoßen fühlen machen.

Diese Zeilen werden wohl etwas verspätet zu Deinem Geburtstage ankommen, doch empfangenachträglich meine herzlichsten Segenswünsche, lieber Wilhelm! Gönnemeinen geringen aber aufrichtigen Wünschen einen freundlichen Blick und bewahre Deiner einzigen Cousine von unsern theuren, unvergeßlichen Vätern her, Deine alte Liebe. Und nicht wahr? Liebe Bertha! auch Du bewahrst mir ein kleines Plätzchen in Deinem Herzen und erzählst mir recht viel von Eurem zu Theil gewordenen Glück! So lebt denn wohl und behaltet lieb Eure Cousine Louise

Lieber Wilhelm!

Eben als ich den Brief geschrieben, überbrachte mir unser kleiner Willy die Germania, eine der weit verbreitetsten Zeitungen hier in Amerika; seitdem der Name Röntgen so weltberühmt geworden, bin ich, ich möchte nicht sagen Zeitungs-Leser sondern Durchstöberer geworden, und wenn mein Auge auf den geliebten Namen fällt, da bleibt es für eine Weile ruhen; ich lese alles mit dem größten

Trübepfe; du glückst aber gar nicht
mir vorfinden und oft sehr unangenehm
die vorfindenen Zustände, über
deine Absehung, Familien glücklichen
zum besten; baldigst mir freundlicher
von mir von Konstanzen, mir gefällt
die diese Fortsetzung? Ich habe dir das so
eben zugesagt in der folgenden Nummer
von dem nächsten Zustande. Ich werde dir
gerne die von Redaktionen nicht lassen
behalten. Nun, lieber Wilhelm! Sei mir nicht
böse; und erfüllt doch bitte bald meinen Wunsch
Wunsch in. Schriftl. von der Louise.

Interesse; Du glaubst aber gar nicht wie verschieden und of sehr mangelhaft die verschiedenen Zeitungen über Deine Abstammung, Familie, Studienzeit usw. berichten; beiliegend ein Exemplar von unsern Vorfahren, wie gefällt Dir diese Erfindung? Ich habe dieses so eben gelesen in der heutigen Nummer von erwähnter Zeitung. Ich werde den geehrten Herrn Redakteur eines besseren belehren. Nun, lieber Wilhelm! Sei mir nicht böse; und erfüllt doch bitte bald meinen heißen

Wunsch u. schreibt. Eure alte Louise.

— Röntgen, der Entdecker der X-Strahlen steht, wie aus U r i ch, dem Hauptorte Ostfrieslands gemeldet wird, in naher verwandtschaftlicher Beziehung zu den in Ostfriesland zahlreich vorhandenen Familien gleichen Namens. Der Großvater des Prof. Röntgen war Pastor in B e t k u m bei Emden, später Superintendent in E s e n s. Dieser hinterließ einen Sohn und mehrere Töchter, welche letztere in U r i ch eine Töchterchule gründeten, die sich seinerzeit eines guten Rufes erfreute. Der Sohn ging als geachteter Ingenieur in holländische Dienste, wo er sich alsbald zu einer geachteten Stellung emporarbeitete. Ein Sohn des Letzteren, also der Enkel des Superintendenten Röntgen, ist der Entdecker der X-Strahlen.

Röntgen, der Entdecker der X-Strahlen steht, wie aus Aurich, dem Hauptorte Ostfrieslands gemeldet wird, in naher verwandschaftlicher Beziehung zu den in Ostfriesland zahlreich vorhandenen Familien gleichen Namens. Der Großvater des Prof. Röntgen war Pastor in Petkum bei Emden, später Superintendent in Esens. Dieser hinterließ einen Sohn und mehrere Töchter, welche letztere in Aurich eine Töchterschule gründeten, die sich seinerzeit eines guten Rufes erfreute. Der Sohn ging als geachteter Ingenieur in holländische Dienste, wo er sich alsbald zu einer geachteten Stellung emporarbeitete. Ein Sohn des Letzteren, also der Enkel des Superintendenten Röntgen, ist der Entdecker der X-Strahlen.

— Der Erfinder Edison erklärt, er hoffe mit Hilfe der Röntgenstrahlen den Blinden das Licht wieder zu geben, falls der Sehnerv nicht gelitten habe. Versuche, welche er mit zwei Blinden gemacht, seien befriedigend verlaufen.

Der Erfinder Edison erklärt, er hoffe mit Hilfe der Röntgen'schen Strahlen den Blinden das Licht wieder zu geben, falls der Sehnerv nicht gelitten habe. Versuch, welche er mit zwei Blinden gemacht, seien befriedigend verlaufen.